

# **Öffentlichen Personennahverkehr zukunftsfähig gestalten: Wirtschaftlichkeit und innovative Konzepte schaffen Spielräume für einen - nutzerfreundlichen, sozialverträglichen und ökologischen #ÖPNV.**

Sehr geehrter Herr Präsident,

verehrte Gäste,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein leistungsfähiger öffentlicher Personen-Nahverkehr ist Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum. Ich denke, in diesem Punkt sind wir uns alle einig. Unstimmigkeit gibt es allerdings in dem Punkt, WIE ein öffentlicher Personennahverkehr betrieben werden soll. Und hier muss ich sagen, haben WIR die Zukunft im Blick während SIE mit Ihrem Antrag leider vergessen, dass auch nachfolgende Generationen noch ein öffentliches Verkehrssystem brauchen und nicht alle ein Auto nutzen wollen oder können. Mit ihrem Antrag machen Sie jedoch wieder alle Erfolge um einen wirtschaftlichen Betrieb zunichte. Dabei liegt doch hierin die Voraussetzung dafür, dass sich die öffentliche Hand dauerhaft ein gut ausgebautes Verkehrsnetz leisten kann. Ich sage keineswegs, dass im öffentlichen Personennahverkehr alles gut läuft. Natürlich gibt es dort einige Punkte, die verbessert werden müssen, um zukunftsfähig zu werden. Aber diese werden wir nie ändern können, wenn wir versuchen, alle öffentlichen Verkehre wieder über kommunale Betriebe zu fahren oder über Bruttoausschreibungen das komplette Risiko bei Kommunen und Kreisen abzuladen. Damit verspielen wir schlichtweg alle Chancen.

Natürlich haben wir die Pflicht, AUCH Elemente der Daseinsvorsorge möglichst effizient und wirtschaftlich zu unterhalten. Ein Antrag auf Eigenwirtschaftlichkeit bedeutet ja im Endeffekt nichts anderes, als dass ein privates Unternehmen Möglichkeiten erkannt hat, den öffentlichen Personennahverkehr kostengünstiger als gegenwärtig zu betreiben. Und NEIN, natürlich soll die Kostenersparnis NICHT auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Aber in diesem Punkt unterscheiden wir uns ja sowieso grundlegend.

## **Redebeitrag zum Thema Eigenwirtschaftlichkeit des ÖPNV im Personenbeförderungsgesetz**

Während SIE jeden Unternehmer als Kapitalisten verteufeln glaube ICH an den Mittelständler, der Arbeitsplätze schafft, An den Mittelständler, dem die Zukunft des Unternehmens und damit auch vor allem die Zukunft der Mitarbeiter am Herzen liegen. An den Mittelständler, der vor Ort investiert und dem seine Heimat nicht egal ist. Dieser Mittelständler ist es nämlich, der Anträge auf Eigenwirtschaftlichen Betrieb stellt. Weil er kreativ ist, weil er bestehende Systeme neu denkt, weil er unternehmerisch denkt und handelt. Und in Gesprächen mit genau jenen Mittelständischen Unternehmen kamen vielfältige Möglichkeiten zur Kostenreduzierung zur Sprache. Einsparpotential liegt zum Beispiel in schlecht gestalteten Streckennetzen, die viele Leerfahrten beinhalten, in einer schlechten Taktung oder einer fehlgeleiteten Anschlussplanung. Dies alles können Faktoren sein, die den öffentlichen Personennahverkehr unattraktiv und somit unwirtschaftlich machen. Viele der Unternehmen, die sich über Anträge um Liniennetze bewerben, fahren die Strecken bereits seit Jahren als Subunternehmer. Sie wissen daher genau, wo die Potenziale und die Schwachstellen liegen. Während aber die Mittelständler bereit und fähig sind, hier Änderungen herbeizuführen hat der kommunale Eigenbetrieb größere Probleme, Fahrpläne umzustellen oder Streckenführungen anzupassen. Und auch eine Bruttoausschreibung lässt sich nicht einfach ändern, hier muss erst umständlich nachgearbeitet werden. Natürlich bedeutet das unter Umständen auch Mehrstunden, längere Schichten oder Änderungen im Schichtplan. Das bedeutet aber auch die Möglichkeit, durch Schichtzulagen Gehälter aufzustocken und sich so Wünsche zu erfüllen. Oder von halben Stellen in ganze Stellen wechseln zu können. Und umgekehrt. Alles natürlich unter den geltenden Arbeitsgesetzen und mindestens mit gesetzlichem Mindestlohn. Wobei auch klar sein muss, dass jeder Unternehmer auf gute Mitarbeiter angewiesen ist und niemand hier leichtherzig ein Vertrauensverhältnis zerstören würde. So viel Vertrauen habe ich und haben wir als Koalitionsfraktionen in unsere Unternehmer im Saarland. Und eins ist auch klar: Je mehr Risiko ein Unternehmer mit einem eigenwirtschaftlichen Betrieb übernimmt umso größer ist sein Interesse an pünktlichen und sauberen Bussen, an guten und gut getakteten Verbindungen und an sicheren Fahrten, kurzum an einem nutzerfreundlichen Verkehr. Natürlich brauchen wir faire Wettbewerbsbedingungen zwischen privaten Unternehmen, die einen Antrag auf Eigenwirtschaftlichkeit stellen und kommunalen Eigenbetrieben. Daher werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass soziale Standards zum Schutz der Beschäftigten eingehalten werden und bundespolitische Initiativen für einen fairen Wettbewerb weiter unterstützen.

Auch ein eigenwirtschaftlicher Betrieb macht noch keinen zukunftsfähigen ÖPNV. Eine Wirtschaftlichkeit verschafft aber die nötigen Spielräume, um innovative Technologien einzusetzen und den ÖPNV weiter zu verbessern.

## **Redebeitrag zum Thema Eigenwirtschaftlichkeit des ÖPNV im Personenbeförderungsgesetz**

Deshalb geht unser Antrag auch weiter. Wir beschränken uns nicht auf das Betriebsmodell und mischen uns schon gar nicht in kommunale Aufgaben ein, indem wir eine Neuvergabe wie in der Landeshauptstadt vorschreiben. Wie im Koalitionsvertrag vereinbart wollen wir möglichst viele Bahnhöfe und Haltestellen barrierefrei umgestalten. Denn eine Aufgabe der Daseinsvorsorge muss für alle Bevölkerungsgruppen nutzbar sein. Ich gebe zu, das ist keine Innovation, sondern längst überfällig. Wir wollen aber auch den öffentlichen Personennahverkehr nutzerfreundlich umgestalten. Dazu ist eine Überarbeitung der Tarif- und Wabenstruktur notwendig, um Tarifungleichheiten weiter zu beseitigen. Ein erster Schritt zu mehr Gerechtigkeit war die bereits umgesetzte Einführung des Kurzstreckentarifs, mit dem Sie nun für 1,90€ 5 Haltestellen fahren können. Geprüft werden soll aber auch, ob die Digitalisierung genutzt werden kann, um mehr Nutzerfreundlichkeit zu erreichen. Dazu führen wir Gespräche, schauen uns andere Positivbeispiele an und holen uns Expertenmeinungen ein. In diesem Bereich gibt es viele innovative Ideen und wir im Saarland sind gerne bereit, der Zukunft einen Schritt voraus zu sein.

Doch auch die Umwelt dürfen wir nicht vergessen. Dabei ist der öffentliche Personennahverkehr ein guter Beitrag zum Umweltschutz, wenn er den Menschen ermöglicht, das Auto stehen zu lassen. Auch dazu brauchen wir gute Taktungen und gute Verbindungen, aber auch über Konzepte zur Fahrradmitnahme muss diskutiert werden. Außerdem müssen die Busse weiter in Ihrer Antriebstechnik und Ihrem Schadstoffausstoß verbessert werden. Daneben sind angepasste Busgrößen, flexible Buslinien wie Rufbusse oder elektrifizierte Schienenwege mögliche Beiträge zu einer weiteren Verbesserung der Umweltbilanz des öffentlichen Personennahverkehrs.

Sie sehen, es gibt auch im Saarland noch Potential, um den öffentlichen Personennahverkehr zukunftsfähig zu gestalten. Daran arbeiten wir. Die Koalitionsfraktionen haben den öffentlichen Personennahverkehr und seine Weiterentwicklung im Blick. Unsere Ziele, die wir bereits im Koalitionsvertrag festgeschrieben haben unterstreichen wir mit diesem Antrag. Daher bitte ich alle, denen ein barrierefreier, sozial verträglicher, nutzerfreundlicher und zukunftsfähiger öffentlicher

Personennahverkehr am Herzen liegt um Zustimmung zu unserem Antrag der Koalitionsfraktionen.

Vielen Dank